

50 Jahre Deutsche ILCO

Grußwort der Stiftung Deutsche Krebshilfe

Sehr geehrter Herr Grohmann,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Deutschen Krebshilfe gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu 50 erfolgreichen Jahren Deutsche ILCO!

Seit einem halben Jahrhundert setzt sich Ihre Organisation nun schon für Stomaträger, Menschen mit Darmerkrankungen und deren Angehörige ein. Vielen Dank für dieses engagierte und unermüdliche Wirken, das maßgeblich dazu beigetragen hat, die Situation von Menschen mit einem künstlichen Darmausgang, einer künstlichen Harnableitung oder mit Darmkrebs zu verbessern!

Unablässig unterstützen Sie Betroffene dabei, ein selbstbestimmtes Leben in Familie, Beruf und Gesellschaft zu führen. Ihre vor Ort ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wichtige Gesprächspartner – beispielsweise für Stomaträger, die noch keine Erfahrung im Umgang mit einem Stoma haben. Ihre Betreuer verhelfen aus der eigenen Betroffenheit und eigener Erfahrung heraus Ratsuchenden zu einer guten Lebensqualität – eine Hilfe, die so von kaum einer anderen Seite geleistet werden kann. Die Gespräche mit Gleichbetroffenen und die authentische Vermittlung von Patientinformationen zum Leben mit der Erkrankung sind für viele Patientinnen und Patienten ein wichtiger Bestandteil zur Krankheitsbewältigung. Sie sind nach wie vor die Kernaufgabe von Selbsthilfe-Organisationen.

Sie wissen, wie sehr die Deutsche Krebshilfe die Arbeit Ihrer Organisation schätzt und welchen hohen Stellenwert wir dieser seit über 4 Jahrzehnten beimessen. Das macht sich nicht nur an unserer kontinuierlichen finanziellen Unterstützung fest, sondern es ist unsere Wahrnehmung und feste Überzeugung, dass Ihr engagiertes Wirken für viele Gleichbetroffene wirk-

sam ist und sie auch auf politischer Ebene seit vielen Jahren im Sinne von Krebspatientinnen und -patienten hilfreich handeln.

Unsere Wertschätzung ist aber auch das Resultat einer langjährigen engen und guten Zusammenarbeit. Wir pflegen seit vielen Jahren einen regelmäßigen Austausch. Ihr ehemaliger und langjähriger Vorsitzender, Professor Gerhard Englert, war über viele Jahre Mitglied unseres Fachausschusses 'Krebs-Selbsthilfe / Patientenbeirat' und hat hier die Belange von krebserkrankten Menschen und auch die der deutschen ILCO eingebracht und vertreten. Das Haus der Krebs-Selbsthilfe in Bonn oder auch die von uns auf den Weg gebrachte und geförderte Stiftungsprofessur 'Selbsthilfeforschung' am Universitätsklinikum Freiburg sind Projekte, die deutlich seine Handschrift tragen. Für sein außerordentliches Engagement haben wir Gerhard Englert im Jahr 2009 auch mit dem Deutsche Krebshilfe-Preis ausgezeichnet. Aktuell bringt Ihre langjährige Mitstreiterin, Maria Haß, ihre Erfahrungen in die Arbeit unseres Fachausschusses ein und vertritt damit auch die Interessen der Deutschen ILCO.

Unsere Zusammenarbeit wird im Übrigen in Zukunft noch an Bedeutung zunehmen. Denn es werden weitere wichtige Aufgaben auf Organisationen wie die Deutsche ILCO zukommen.

Viele von Ihnen kennen die Diskussionen um die Stichworte „Patientenbeteiligung“ und „Partizipation“ – beispielsweise in der Krebsforschung, aber auch in anderen Feldern der Onkologie. Kliniken und Forschungseinrichtungen, große Förderorganisationen – staatliche und private wie auch die Deutsche Krebshilfe –, aber auch die Gesundheits- und Forschungspolitik befassen sich schon seit einiger Zeit mit diesem Thema. Und das ist gut so! Die Beteiligung von Patientinnen und Patienten für die Weiterentwicklung der Krebsmedizin, der Forschung, von Versorgungsstrukturen, supportiven Maßnahmen oder auch von Informationsmaterialien zum Thema Krebs ist enorm wichtig. In der Krebsbekämpfung geht es letztlich immer um die Verbesserung der Versorgung krebserkrankter Menschen. Diese wiederum kann aber nur gelingen, wenn wir Patientinnen und Patienten angemessen an allen relevanten Prozessen beteiligen.

Eine Herausforderung nicht nur für uns als Deutsche Krebshilfe, sondern auch für alle diejenigen, die Projekte und Initiativen entwickeln und sich mit Förderanträgen aus der Medizin und Forschung an uns wenden. Aber auch für Patientinnen und Patienten selbst. Sie werden gefordert sein, sich in diesen Prozess mit einzubringen. Nur dann kann Patientenbeteiligung entsprechend umgesetzt werden.

Eine solche Entwicklung und Herausforderung werden wir gemeinsam angehen müssen. Sie bedarf zudem neuer Strukturen, Prozesse, Ressourcen, und auch weiterer Partner. Wir sind aber davon überzeugt, dass nur gemeinsam mit denjenigen, um die es in der Krebsbekämpfung an allererster Stelle geht - den Patienten -, die onkologische Versorgung in Zukunft optimal gestaltet werden kann.

An Selbsthilfe- und Patientenorganisationen wird aus Sicht der Deutschen Krebshilfe in Zukunft kein Weg mehr vorbeigehen, wenn es darum geht, künftige Patientenversorgung in allen Bereichen mitzugestalten. Sie werden hier zunehmend eine zentrale Rolle einnehmen. Ihr bisheriges großes Engagement – für das ich Ihnen noch einmal danken möchte – wird daher in Zukunft noch bedeutungsvoller und einen noch höheren Stellenwert erlangen – im Sinne künftiger Patientinnen und Patienten.

Wir werden dabei weiterhin an Ihrer Seite stehen! An dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 50-jährigen Jubiläum.



Ihr Gerd Nettekoven
Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe